

LWL-Preußenmuseum Minden

Sonderausstellung „Preußen auf See. Auf schwankenden Planken.“ (18.11.2023–18.05.2025)

Preußen ist in der europäischen Geschichte vor allem als Landmacht in Erinnerung geblieben. Die neue Sonderausstellung des LWL-Preußenmuseums Minden richtet den Blick nun auf vergessene Episoden aus der maritimen Vergangenheit des preußischen Staates.

„Preußen auf See“ lädt dazu ein, die „schwankenden Planken“ der preußischen Seefahrtsgeschichte zu erkunden: Wer machte sich aus Preußen übers Meer in die Welt auf? In welchen Gegenden knüpften sie Beziehungen? Wo kämpften sie gegen wen und warum? Welche Einflüsse kamen über das Meer nach Preußen? Auf welche Weise stand preußische Seefahrt in funktionaler Verbindung mit Kolonialpolitik und –gewalt und hatte Auswirkungen auf Menschen in Übersee? Die Ausstellung nähert sich diesen Fragen mal aus globaler, mal aus ganz persönlicher Perspektive und erzählt beinahe vergessene maritime Geschichte(n).

Im Untertitel „Auf schwankenden Planken“ spiegelt sich ein Grundmotiv der preußischen Seefahrtsgeschichte: das wiederholte Bemühen des brandenburgisch-preußischen Staates, seine Ambitionen zur See mit meist unzureichenden eigenen Ressourcen zu verwirklichen. Erfolge schwankten, Höchstleistungen wechselten sich ab mit Verlusten, Romantik und Tragik lagen nah beieinander. „Preußen auf See“ erzählt vom Meer gleichermaßen als Ort der Sehnsucht und der Bedrohung, der doch stets einen besonderen Reiz auf die Menschen ausübte.

Zu sehen sind neben Gebrauchs- und Kunstgegenständen des 17. bis 20. Jahrhunderts u.a. außergewöhnliche Exponate aus dem Nachlass des letzten deutschen Kaisers Wilhelm II. und Leihgaben der Stiftung Preußischer Schlösser und Gärten Potsdam, des Ostpreußischen Landesmuseum Lüneburg, des Kieler Stadt- und- Schifffahrtsmuseums sowie des Deutschen Schifffahrtsmuseums Bremerhaven. Ein umfangreiches Programm von Themenrundgängen, Workshops, Vorträgen und Kulturveranstaltungen begleitet die Ausstellung und lädt zum „Eintauchen“ in die maritime Geschichte Preußens ein.